

Wiesbaden

05.05.2018

Wirtschaftlichkeit gegen Denkmalschutz: Stillstand bei Sanierung des Nassauer Hofes



Der Nassauer Hof in Wiesbaden. Foto: René Vigneron

Von Manfred Knispel

WIESBADEN - Stillstand ist nicht Dirk Iserlohes Ding. Wenn der 53-Jährige, untersetzt, schulterlange Haare, Anzug, giftig grüne Krawatte, vom schnellen Fototermin vor dem Nassauer Hof zum Gespräch in den Metternich-Saal im ersten Stock sprintet, ist es

schwer, ihm über die mit Teppich belegten Treppen zu folgen. Es scheint, als wolle er keine Sekunde verlieren. Und nun droht ihm gerade in Wiesbaden tatsächlich, ja, Stillstand. Seit mehr als einem Jahr tritt die von ihm forcierte Sanierung und Umstrukturierung des Nassauer Hofes auf der Stelle. Wirtschaftlichkeit gegen Denkmalschutz – so ließe sich der Konflikt kurz und knapp beschreiben.

Seit 2001 gehört der Nassauer Hof einer rund 30-köpfigen Investorengruppe, hauptsächlich aus Wiesbaden und dem Raum Köln. Zu ihr gehört auch Iserlohe, er ist Geschäftsführender Gesellschafter. Das Hotel ist inzwischen Teil der Luxusmarke „Hommage – Luxury Hotel Collection“ der Unternehmensgruppe Honestis, deren Vorstand Iserlohe ist. Zu Honestis gehören auch die Dorint-Hotels, die Iserlohe 2016 wieder auf die Erfolgsspur gehoben hat, nachdem nur zwei Jahre zuvor gar von Zwangsversteigerung die Rede war. Seitdem gilt Iserlohe für die Fachmedien als eine Art „Superman“ der Hotelbranche.

Kaiser, Präsidenten und der Dalai Lama

Der Nassauer Hof, Deutschlands erstes Fünf-Sterne-Superior-Haus. Das Hotel ist Teil des Ensembles von Kurhaus, Kolonnaden und Bowling Green. Es zählt zu den großen Grandhotels der Welt, seine Geschichte beginnt 1813, als der Gastwirt Johann Freinsheim das Deutsche Haus gründete, das er drei Jahre später in Hotel Nassau umbenannte. Dostojewski residierte hier, während er im nahen Casino all sein Geld verspielte, Kaiser Wilhelm II. traf sich mit Zar Nikolaus II., Kennedy wohnte in einem der heute 155 Zimmer, Nixon, Pavarotti, der Dalai Lama ebenso.

Doch inzwischen ist das Hotel in die Jahre gekommen. „Wenn man mit offenen Augen durchs Haus geht, merkt man das schnell“, sagt auch Iserlohe. Lobby, Eingänge, Bäder – alles ist edel, aber es wirkt antiquiert. Die Heizkessel stammen noch aus der Zeit nach dem Krieg. „Wir müssen Qualität und Niveau rechtzeitig auf den höchsten Standard anheben“, sagt Iserlohe. Das Ziel: Ein Grandhotel mit Boutique-Charakter, bevorzugt gebucht von Individualgästen – „fein und exquisit“.

Exklusive Residenzen im Webergassenflügel

45 Millionen Euro will Iserlohe in den Nassauer Hof investieren, 15 Millionen davon ins Haus, mit dem Rest soll der sogenannte Webergassenflügel entkernt und um eine Etage aufgestockt werden aufs dann gleiche Niveau wie das Haupthaus. Dort sollen 14 exklusive Residenzen entstehen, Iserlohe denkt als Käufer an den „Wiesbadener, der sein Haus verkauft und ins Hotel mit Concierge und allem Service zieht“. Das Hotel selbst soll dann noch 105 Zimmer haben. Seit eineinhalb Jahren lägen die Pläne vor, für 400.000 Euro seien Aufträge vergeben, 250.000 bereits ausgegeben.

Er erhebt keine Vorwürfe, doch es ist klar, dass aus seiner Sicht die Verzögerungen am Denkmalschutz hängen. Das Hessische Landesamt für Denkmalpflege habe Bedenken gegen das Entkernen des Webergassenflügels, doch der Umbau sei notwendig für den Bau der Residenzen. Iserlohe spricht von „konstruktiver Diskussion“ mit den Denkmalpflegern und sagt, er wolle den Denkmalschutz „nicht überreden, sondern

überzeugen“.

Denkmalschutz hält sich bedeckt

Aufseiten der Stadt hat die Bauaufsicht die Federführung. Im Februar vergangenen Jahres habe sich Iserlohe, so berichtet die Leiterin des Bauaufsichtsamtes, Christiane Fordey-Stange, erstmals mit seinen Ideen an Oberbürgermeister Sven Gerich gewandt. Anschließend habe es „mehrere Gespräche“ gegeben. Dabei sei es um Innen- und Dachausbau, verkehrstechnische und Fragen des Heilquellenschutzgebiets gegangen.

Beim bislang letzten Treffen im Februar im Landesamt für Denkmalpflege habe die Bauaufsicht dann „angeregt“, eine Bauvoranfrage einzureichen. Das würde, so erläutert Fordey-Stange, den Vorgang verbindlicher machen: „Es wird nun Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen.“ Die zuständige Architektin habe zugesagt. Die Denkmalpfleger halten sich ebenfalls bedeckt. Man sei „im Austausch“, sagt Katrin Bek, Sprecherin des Landesamtes: „Aus der Frage, ob es sich beim Nassauer Hof um ein Einzelkulturdenkmal oder um den Bestandteil einer Gesamtanlage handelt, ergeben sich dann weitere Aspekte für den Umgang mit der historischen Bausubstanz und Konsequenzen für das städtebauliche Umfeld.“

Iserlohe hadert mit der zögerlichen Haltung der Behörden. „Wir wollen die Fassade schöner machen“, sagt er. Und im Inneren gebe es nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ohnehin nicht mehr die Zimmerzuschnitte von 1813. Er hofft nun auf einen Kompromiss bis Herbst, Ende des Jahres will er gern mit dem Umbau beginnen. Da sei er durchaus optimistisch. Aufgeben komme ohnehin nicht infrage. „Dafür bin ich nicht der Typ“, sagt er.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen



EINTRACHT FRANKFURT
Nach Traum-Comeback: Kollegen machen sich für Meier-Verbleib bei Eintracht Frankfurt stark



NACHRICHTEN WIESBADEN
Streit mit Minister und Vorstandsquerelen bedeuten das Ende von „Jazz im Hof“



POLIZEI
54-Jähriger aus Wiesbaden vermisst



MAINZ 05
Mainz 05: Kein Frust trotz Siegchance in Köln



ANZEIGE

[Mehr](#)



Verdächtige Beobachtungen in Wiesbaden:...

Die verdächtige Beobachtung eines Zeugen hat am Freitag zu einem größeren Polizeieinsatz

in...

[Mehr](#)



Wiesbaden: Consortium erhält Zuschlag für...

Das Unternehmen Consortium wird Pächterin der neuen Gastronomie am früheren Kran-

podest am...

[Mehr](#)